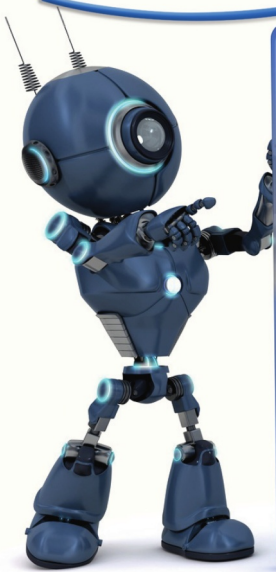




**Sanderstrasse 14  
97070 Würzburg**



http://www.cybtech.de

**Computer • Laptops • Tablet  
Server • Software • WLAN  
Zubehör • Umrüstungen  
Datenübernahme • Datenrettung  
Werkstatt-Service • Wartung**

**Und wir reparieren ....**

**Tel. 0931 45321652**

**Kurzzeitparkplätze gibt es sogar bei uns vor der Türe!**

**Haare, die rocken!**

**auf  
kurz  
oder  
Lang**



Hans-Löffler-Str. 2 | 97074 Würzburg  
www.aufkurzoderlang.de  
www.facebook.com/aufkurzoderlang

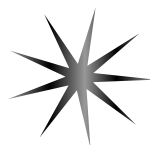
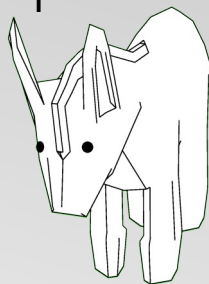
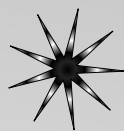
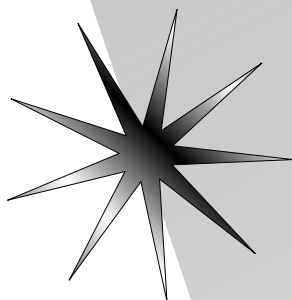
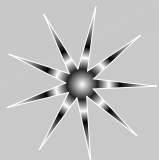
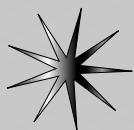


Di.-Fr 9.00 - 18.00  
Sa. 9.00 - 13.00  
☎ 0931 - 78 49 550







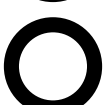

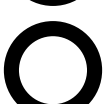

\* nur gegen Vorlage eines gültigen Schüler- oder Studentenausweises

## *E . d . i . t . o . r . i . a . L*

i n u r n o r e m k e  
n r a t i a m t e i  
c h k z a l e n l e u t a  
h a e p t i t ä r e l a r  
a u s t a b l e r u n g s l o s e r  
r e r n a h e r



Da es sich bei einem Leitartikel ja bekanntlich um einen Artikel handelt, welcher die Meinung einer Person oder Gruppe zu einem bestimmten Sachverhalt vorstellt und diese mit Nachrichtenwerten anreichert, hat dieser Artikel weder Nachrichtenwerte noch eine eigene Meinung. Im Allgemeinen kann ich aber sagen, dass wir uns sehr freuen, dass Du unsere Zeitung in der Hand hältst und ja sogar den sonst so oft übersprungenen Leitartikel liest. In der nun n. Ausgabe ( $n \in \mathbb{N}$ ) unserer Fachschaftszeitung findest Du neben vielen nützlichen und lustigen Artikeln auch eine Vorstellung der zur Wahl stehenden KandidatInnen.

-  3 Editorial
-  4 Inhalt
-  6 Hochschul-ABC
-  10 Wahlartikel
-  18 TdoT
-  20 Interview mit Prof. Dr. Hahn
-  24 Fachschaftssport
-  26 LaTeX unser
-  27 Studierendenzahlen
-  28 Nimm doch Linux



# Inhaltsverzeichnis

20 Stimmen-

- 32 Studium Generale
- 36 Altklausuren
- 38 Hacker's Guide to the Command Line
- 40 Rezepteecke
- 42 Vergewaltigung der deutschen Sprache
- 46 Kreuzworträtsel
- 48 Kaffeetest
- 50 Impressum
- ?? Suchbild
- ?? Zitate

## HOCHSCHUL-ABC

...damit ihr mitreden könnt, wenn es um Hochschulpolitik geht!

**Asinus** - Unsere Fachschaftszeitung. Hier findet ihr viele interessante Artikel, Interviews mit ProfessorInnen, lustige und spannende Artikel von Studierenden, Rätsel uvm.

**AStA** - Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) ist das exekutive Organ der Studierendenvertretung. An der Universität Würzburg existiert (leider) kein AStA, allerdings wird dessen Aufgabenbereich vom Sprecherinnen- und Sprecherrat übernommen.

**Berufungskommission** - Die Berufungskommission kommt zusammen, wenn neue ProfessorInnen gebraucht werden. Neben einigen ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fakultät haben hier auch Studierende Platz, um sicher zu stellen, dass der/die "Neue" für die Lehre geeignet ist.

**Evaluation** - Mit einer Evaluation wird überprüft, ob eine Veranstaltung oder ein ganzer Studiengang den gestellten Anforderungen entspricht. Jede Veranstaltung wird im Normalfall evaluiert, indem ihr anonyme Umfragebögen ausfüllt. Seid dabei ehrlich und nehmt euch ein paar Minuten Zeit dafür.

**Fachschafft** - Zur Fachschafft gehören alle Studierenden einer Fakultät. In den meisten Fällen wird der Begriff für die → Fachschaftsvertretung verwendet.

**Fachschaftenrat (FSR)** - Im Fachschaftenrat vernetzen sich die Fachschaften der verschiedenen Fakultäten miteinander. Aus jeder Fakultät sitzen hier zwei stimmbe-

rechtigte Mitglieder. Ein reger Austausch gibt Inspiration für alle Fachschaften, um die Arbeit effektiver und interessanter zu gestalten.

**Fachschaftsvertretung (FSV)** - Die Fachschaftsvertretung stellt die Studierendenvertretung der Fakultät dar. Sei es das Ausleihen von Protokollen oder die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat oder anderen fakultären Kommissionen, die Arbeit für die Studierenden der Fakultät steht hier im Vordergrund.

**Fachspezifische Bestimmungen (FSB)** - Die FSB sind die Studienordnungen der einzelnen Studiengänge an der Universität. Hier sind Punkte wie Kontrollprüfung, Bildung der Gesamtnote, Modulanrechnung und viele weitere Punkte festgelegt. Außerdem enthalten die FSB die für den Studiengang möglichen Module (→ Studienfachbeschreibung). Die FSB findet ihr unter [http://bit.ly/fsb\\_uniwue](http://bit.ly/fsb_uniwue)

**Fakultätsrat (FKR)** - Hier werden fakultätsinterne Themen behandelt, die vor allem Forschung und Lehre der ProfessorInnen betreffen. Um die studentische Meinung zu vertreten haben die beiden ersten gewählten FachschaftsvertreterInnen hier jeweils eine Stimme.

**(Studentischer) Konvent** - Der Studentische Konvent stellt ein studentisches Parlament dar, das sich zu gleichen Teilen aus dem Fachschaftenrat sowie aus Hochschulgruppen und den beiden SenatorInnen zusammensetzt. Hier werden Themen be-



handelt, die die hochschulpolitische Landschaft beeinflussen.

Der studentische Konvent ist das legislative Organ der Studierendenvertretung und damit dem Sprecher- und Sprecherinnenrat weisungsbefugt.

**Referate** - In den verschiedenen Referaten treffen sich engagierte Studierende, um wichtige Themen zu besprechen und zu bearbeiten. Als Teil der uniweiten Studierendenvertretung kann man sich hier bei der Gestaltung der Universität einbringen. Die ReferatsleiterInnen werden vom studentischen Konvent gewählt. Momentan gibt es folgende Referate:

- Aktion
- Barrierefrei
- Datenschutz
- Deutsch-Polnische Freundschaft
- ...für Demokratie und Zivilcourage
- ...gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
- ...für die Angelegenheiten studentischer Hilfskräfte
- Gleichstellung
- Internationales
- Kultur
- AK Lehramt
- Ökologie
- Presse / Sprachrohr
- UniTheater / studi(o)bühne
- AK Zivilklausel

**Senat/Hochschulrat** - Der Senat und der Hochschulrat sind die höchsten Gremien an der Universität. Hier werden Fakultäten aufgelöst oder ins Leben gerufen, ProfessorInnen eigestellt, Ausbaupläne genehmigt und alle wichtigen Entscheidungen getroffen, welche die Uni betreffen. Mehr Entscheidungsgewalt hat eigentlich nur noch das Wissenschaftsministerium. Die Studierenden werden durch die beiden SenatorInnen vertreten.

**SenatorInnen** - Die SenatorInnen haben einen Direktplatz im SprecherInnen- und Sprecherrat. Weiterhin haben die SenatorInnen einen Platz im Senat und im Hochschulrat und stellen damit eine direkte Brücke zwischen Hochschulleitung und Studierendenvertretung dar. Seit dem Wintersemester 2013/14 gibt es nicht nur eineN, sondern zwei SenatorInnen. Dieses Amt wird jedes Sommersemester während den Hochschulwahlen durch die Studierenden direkt gewählt.

**Sprecher- und Sprecherinnenrat (SSR)** - Der Sprecher- und Sprecherinnenrat führt die laufenden Geschäfte der Studierendenvertretung, vertritt die Studierenden gegenüber der Unileitung, Politik und Öffentlichkeit, führt die Beschlüsse des studentischen Konvents aus, plant (hochschul-) politische Aktionen und kulturelle Veranstaltungen, organisiert und betreut die verschiedenen Referate, bietet verschiedene Serviceleistungen und ist - neben den Fachschaften - Anlaufpunkt für Probleme aller Art.

**Students' House** - Das ehemalige Offiziershaus der Leightons im Emil-Hilb-Weg 24 ist nun das Students' House. Dort gibt es den Kollektivgarten, einen Billardtisch, eine Sofalandschaft, Bücher, Spiele, WLAN sowie die Referate Ökologie, gRuF und Gleichstellung. Im Keller werden zur Zeit ein Bandraum und ein offenes Atelier eingerichtet.

**Studienfachbeschreibung (SFB)** - Die SFB ist eine Anlage der → FSB. Hier sind alle für einen Studiengang möglichen Module aufgelistet. Außerdem legt die SFB eventuelle Modulvoraussetzungen, Prüfungsarten, ECTS-Punkte und Semesterwochenstunden fest.

**Studiengebührenkompensationsmittel** – Seit dem Wintersemester 2013/14 müssen an bayerischen Hochschulen keine Studiengebühren mehr gezahlt werden. Als Ersatz werden Kompensationsmittel bereitgestellt. Diese werden zu 70% an die Fakultäten gegeben, die restlichen 30% werden zentralen Einrichtungen wie dem Zentrum für Lehrerbildung, dem Zentrum für Sprachen, der Zentralverwaltung und einigen weiteren zugewiesen.

**Studienzuschusskommission** – Jede Fakultät erhält aus dem der Universität zur Verfügung gestellten Kompensationsmittelbetrag 70%, worüber sie frei verfügen kann. Verteilt wird das Geld von einer paritätisch

besetzten Kommission, d.h. es entscheiden genau so viele Studierende wie Dozierende über dessen Verwendung.

**Studierendenvertretung (StuV)** - Die Studierendenvertretung setzt sich aus den zehn Fachschaftsvertretungen, dem Fachschaftenrat, dem studentischen Konvent, dem Sprecher- und SprecherInnenrat, sowie den studentischen SenatorInnen zusammen.

([www.stuv.uni-wuerzburg.de](http://www.stuv.uni-wuerzburg.de))

Eduard Göbl  
Andreas Rosenberger

---

## Zusammensetzung des Studentischen Konvents

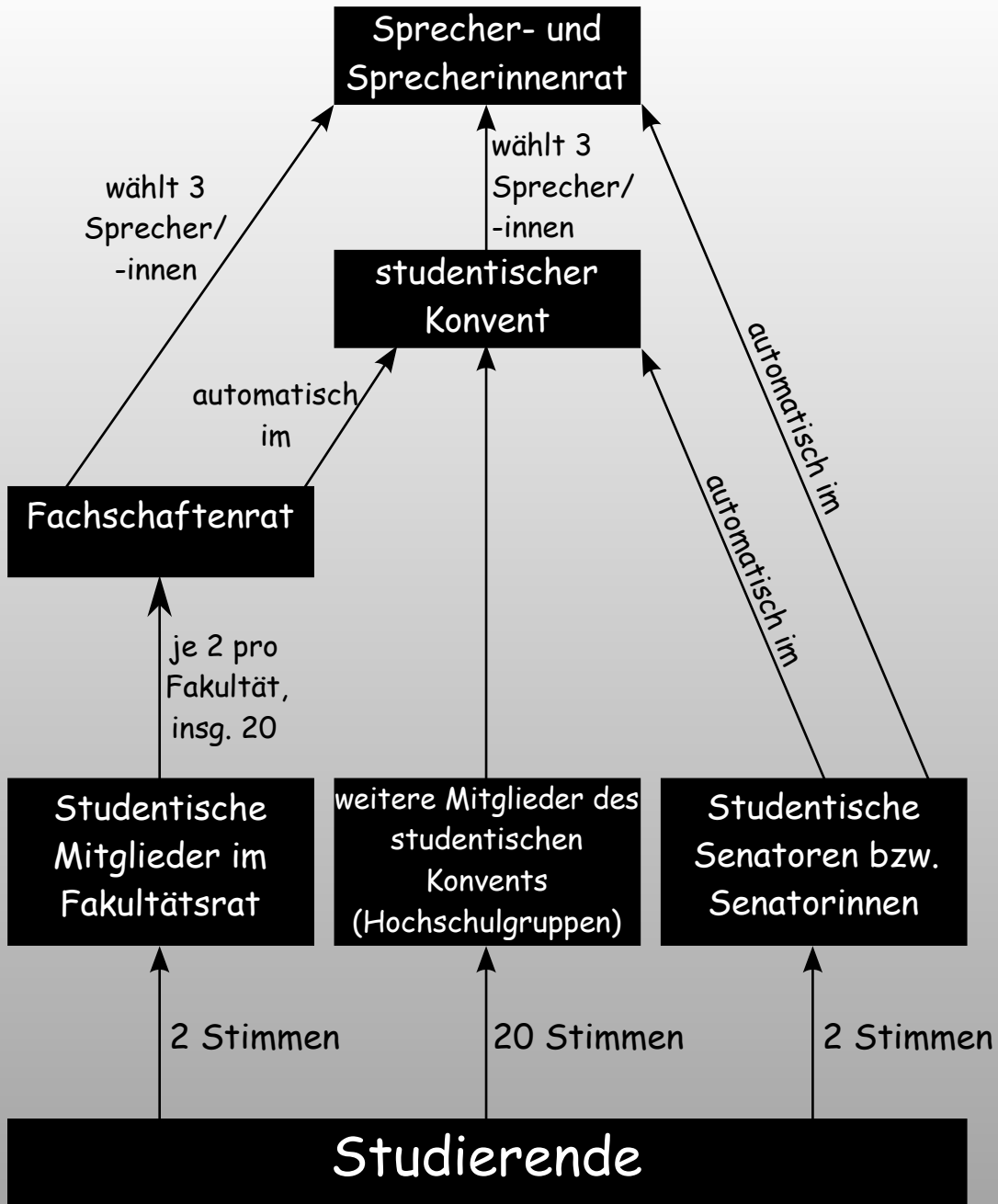
Jedes Jahr im Sommer findet die Hochschulwahl statt, diesmal am 27. Mai. Von den drei Listen, die ihr hier bekommt, ist sicherlich die Liste für den studentischen Konvent diejenige, die am schwierigsten auszufüllen ist. Konfrontiert mit einem übergroßen Zettel und vielen Namen sitzt man da und versucht, seine Stimmen zu verteilen. Dieser Artikel will weder polarisieren noch Empfehlungen abgeben, er soll euch lediglich zeigen, wo ihr euch Informationen holen könnt und wer überhaupt zur Wahl steht. Aber zuerst: Was wird hier eigentlich gewählt? Ganz einfach: Der studentische Konvent setzt sich zu gleichen Teilen aus FachschaftsvertreterInnen und VertreterInnen der Hochschulgruppen zusammen, insgesamt jeweils 20 Personen. Die VertreterInnen der Hochschulgruppen wählt ihr mit der Liste für den studentischen Konvent. Zusätzlich haben die studentischen SenatorInnen, die auch von euch gewählt werden, automatisch einen Platz im Konvent. Die etablierten Hochschulgruppen in Würzburg sind:

- Die Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- Die Liberale Hochschulgruppe (LHG)
- Die Juso/GEW-Hochschulgruppe (Jusos/GEW)
- Der Ring Christlich-Demokratischer Studierender (RCDS)
- Fachschaftsliste Erfahrung Wählen (FEW)

An dieser Stelle sei klar gesagt: Die Fachschaft Mathe/Info fühlt sich keiner dieser Listen besonders nahe oder besonders fern. Auch die Liste „Fachschaftsmitglieder: Erfahrung wählen!“ hat nichts mit der eigentlichen Fachschaftsvertretung in unserer Fakultät zu tun.









φ

Vorname: Philipp

Nachname: Muth

Seit WS11/12 an der Uni

Studiengang: Mathe MA

Kaffee v Mate: ja

Wenn ich groß bin,

werde ich:

Fachschafts-

sprecher

Was ich dir sagen wollte:

Hi zusammen,  
viele von Euch kennen mich vielleicht von der Schnubberwoche (ja, das schreibt man wirklich so), andere vielleicht aus einem Kurs, den ich betreut habe, wieder andere vielleicht nur mit einem Kaffeebecher in der Hand vor dem Fachschaftszimmer.

Wiedereinmal stehe ich auf der Wahlliste, doch warum solltet Ihr mich wählen? Hoffentlich kann einer der folgenden Gründe Euch überzeugen:

- 1.: Diesmal stehe ich nicht auf der Liste, damit sie voll wird, sondern als ernsthafter Kandidat, der tatsächlich Verantwortung übernehmen möchte.
- 2.: Mit dem Stress des Bachelorstudiums hinter mir habe ich viel Zeit, mich um Eure Anliegen zu kümmern.
- 3.: Ich arbeite bereits seit meinem ersten Semester (lange her) in der Fachschaftsvertretung mit, ich weiß also, an welcher Schraube man bei welchem drückenden Schuh drehen muss.
- 4.: Kaffee.

Unabhängig davon, ob Ihr Euch für oder gegen mich als potentiellen Fachschaftssprecher entscheidet: Geht wählen!





Franzi

Vorname: Franziska

Nachname: Krusche

Seit WS13/14 an der Uni

Studiengang: Mathe BA

Kaffee v Mate: KAFFEE!

Wenn ich groß bin,

werde ich: ...die

Weltherrschaft

an mich reißen!

Was ich dir sagen wollte:

Hallo!

Ich bin die Franzi, bin 22 Jahre alt und studiere hier seit dem WS 13/14 Mathematik. Seit ungefähr zwei Jahren engagiere ich mich in der Fachschaft. Dort habe ich z.B. schon das Sommerfest und die Weihnachtsfeier organisiert oder mich um andere Dinge gekümmert, sei es die Werbung für unseren Asinus oder einfach mal meinen Senf zu wichtigen (und unwichtigen) Dingen dazuzugeben. Da ich auch nicht davor zurückschreke meine Meinung zu äußern, glaube ich, dass ich genau die richtige Person bin, um eure Anliegen und Rechte zu vertreten. Damit ich dies tun kann, müsstet ihr nur noch zur Wahl gehen und ein Kreuzchen bei mir machen!



Diana

Vorname: Diana

Nachname: Sieper

Seit WS15/16 an der Uni

Studiengang: Mathe BA

Kaffee v Mate: Maffee

Wenn ich groß bin,

werde ich: Ich

fürchte größer

werde ich nicht

mehr...

Was ich dir sagen wollte:

Hallo Ihr Lieben:

Ich bin Diana (nein, nicht „die Jana“), und studiere mittlerweile im zweiten Semester Mathematik auf Bachelor an unserer schönen Universität.

Da mich die Vorgänge im Hintergrund stark interessiert haben, bin ich quasi seit meiner ersten Semesterwoche in der Fachschaft aktiv; sei es durch regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, Mithilfe bei diversen Veranstaltungen wie der Weihnachtsfeier und den Erst-Tagen oder schlichtweg durch Anwesenheit im oder vor dem Fachschaftszimmer, um Euch mit Euren Fragen weiterzuhelfen.

So kommt es, dass ich auf der diesjährigen Wahlliste der Fachschaft gelandet bin. Wenn ich gewählt werde, werde ich mich dafür einsetzen, dass Professoren in Ihren Vorlesungen Kaffee und Kuchen verteilen müssen, und dass die Fakultät auf dem Grundstück neben der Informatik ein rosafarbenes Einhorn hält. Außerdem werde ich mich für die Festlegung eines einheitlich Standards  $x = 4$  einsetzen, der den Studenten hoffentlich eine Menge Rechenarbeit erspart.

Zu guter Letzt: am 28. Juni ein paar Kreuze zu setzen tut nicht weh, und Ihr tut der Fachschaft damit einen Riesengefallen! Also rafft Euch auf und geht wählen!!!



Mora

Vorname: Michael

Nachname: Morell

Seit ~1000 BC an der Uni

Studiengang: Info MA

Kaffee v Mate: viel

Wenn ich groß bin,

werde ich:

Galaktischer

Imperator

Was ich dir sagen wollte:

Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Artikel kandidiere ich für die Stelle als Fachschaftsvertreter. Ich habe jahrelange Erfahrung in Fachschafts- und Gremienarbeit. Ich bin seit 2 Jahren gewähltes Fachschaftsmitglied und Euer Vertreter in der Studienfachkommission Informatik (Bachelor/Master). Ich verspreche wenn ich gewählt werde auch nicht mehr zu tun als jetzt. Auch werde ich die Fakultät von Eisriesen und Drachen befreien. Mit freundlichen Grüßen,  
Michael Morell P.S. Wählt mich - ich bin sehr gut!



Andrew

Vorname: Andrew

Nachname: Easton

Seit Okt. 2013 an der Uni

Studiengang: B.Sc. WiMa

Kaffee v Mate: alles oder nichts

Wenn ich groß bin,

werde ich:

sharknado

Was ich dir sagen wollte:

Make fmi Great Again  
Andrew 2016

„Darf er das?“ (Chris Tall)  
„You're fired.“ (Donald Trump)

#weltherrschaft #auslaender #mauerbau  
@DieFMIWue

Im Vorigen handelte es sich um einen Ironie-  
/Sarkasmus-/satieredauerartikel. Etwaige  
Beleidigung gegen Capra aegagrus hircus  
(Hausziege) oder Studierende der  
Schemie/Chemie/Kemie sind rein inzidentiell.  
Ceterum censeo Carthaginem delendam esse.  
#cccde #lessthan500bytes





Isi

Vorname: Isabell

Nachname: Marco

Seit 2014/15 an der Uni

Studiengang: LA Ph/Info Gym

Kaffee v Mate: KAFFEE

Wenn ich groß bin,

werde ich:

Heffalump ;D

Was ich dir sagen wollte:

Johowjo, ich bin die Isi. Ich bin jetzt seit dem Wintersemester in der Fachschaft aktiv, ob es Feste sind oder die Erstitage, und möchte mich nun als gewähltes Mitglied weiterhin für Euch einsetzen. Derzeit beteilige ich mich bei der Organisation des Sommerfestes und war bei der Studienfachkommission des MINT Lehramt+ für Euch dabei. Ich studiere Lehramt Physik, Informatik im 4. Semester und würde mich über Eure Stimmen freuen!



DanSch

Vorname: Daniel

Nachname: Schwarz

Seit Okt. 2015 an der Uni

Studiengang: Informatik

Kaffee v Mate: beides

Wenn ich groß bin,

werde ich:

ein schwarzer

Mann

Was ich dir sagen wollte:

Schon bevor ich überhaupt hier studiert habe, habe ich mich schon vor der Fachschaft aufgehalten. Der Grund dafür war W-Lan, Kaffee und Mate. Nachdem ich dann hier mit meinem Informatik Studium (Bachelor) begonnen habe, wurde ich selber in der Fachschaft aktiv und habe diverse Aufgaben übernommen: z.B. Sysadmin und Chefredakteur dieser Ausgabe übernommen. Auch in Zukunft möchte ich mich weiterhin in der Fachschaft einbringen und insbesondere für den Erhalt von Mate und Kaffee sorgen.







Michael

Vorname: Michael

Nachname: Kreuzer

Seit WS15/16 an der Uni

Studiengang: BA Info

Kaffee v Mate: Mate

Wenn ich groß bin,

werde ich:

Ich bin doch

schon groß!

Was ich dir sagen wollte:

Hallo zusammen,  
 toll das Ihr bis hierher durchgehalten habt. Wie Ihr vermutlich schon gelesen habt (falls nicht werdet Ihr vmtl. diesen Text auch nicht mehr lesen) heiße ich Michael. Ich habe letztes Jahr angefangen Luft- und Raumfahrtinformatik zu studieren, werde aber zum WS16 auf den Bachelor Informatik wechseln. Ich bin quasi seit Anfang meines Studiums in der Fachschaft dabei und gehöre auch zu denen, die oft mehr oder minder den ganzen Tag vor dem Fachschaftszimmer rumhocken. Neben dem üblichen Fachschaftskram (Sitzungen etc.) kümmere ich mich außerdem mit um die Organisation der Vorkurswochen. Weil mir die Fachschaftsarbeit so viel Spaß macht (es gibt Mate und Kaffee), habe ich mich entschieden, mich für die Fachschaftsvertretung zur Wahl zu stellen. Ob Ihr mich nun wählt oder nicht, ist eigentlich egal, Hauptsache Ihr geht wählen!!!

## TdoT -oder- Ein Einblick ins allgemeine Chaos

Begriffserklärung:

TdoT [ T DÖT ] noun;

Abkürzung für: Tag der (sowieso immer) offenen Türe der Fachschaft Mathe/Informatik (FMI).

Der Frühling naht, bald beginnt das neue Semester und langsam graut es uns, dass wieder ein oder zwei neue Studenten an unsere Fakultät kommen werden. „Was nun ? “ - denkt sich der Fachschaftler und macht sich auf, einen Plan zur entwickeln.

Die Erstis werden eingeweiht, sie und die vielen anderen unwissenden Wesen, die täglich an der Fachschaft vorbeikommen. Nichts weniger als die allumfassende Aufklärung wird also geplant.

Die Bildschirme schreiben den 04. Mai 2016, als in aller Frühe verschlafene Gestalten über den Campus streifen. Wie getrieben zieht es sie in Richtung der wohl duftenden Kaffeemaschine, die dankend ihr schwarzes Gold preis gibt. Als bald - circa zwei Stunden später - eine kleine Gruppe mit helfenden Händen die Tische zurecht rückt, schauen die ersten Studierenden müde von ihren Laptops auf.

Was nun folgt, kann höchstens als eine kreative Meisterleistung bezeichnet werden. Die Tische stehen fachgerecht verwurschtelt in den verschiedenen Ecken des

Foyers, denn an ihre Stelle rücken schwere Tafeln. Auf diesen sieht man nach und nach immer neue kunstvoll gebastelte Plakate, die in jedem pädagogischen Wettbewerb einen Blumentopf gewonnen hätten.

Mit großen Überschriften, kleinen Karten und gaaaaanz viel Liebe hängen da nun also die tiefsten Geheimnisse der FMI. Als Köder wurden Kaffee, Kuchen, Tee und Muffins strategisch plaziert. Angelockt von Essen und Neugier kamen mehr und mehr Leute näher.

Wer genau hingesehen hat, konnte sogar ein wenig Sinn im Chaos finden. Anfangen mit dem Essentiellen : Mit einem Kaffee (wahlweise auch Tee oder Club Mate) in der Hand gab es viel Neues zu entdecken.

Was macht denn die Fachschaft eigentlich für mich als Studierenden (vgl. Abb. X), wo gibt es was zu leihen und wen genau wähle ich da am 28. Juni?



Abb. X





Abb. Y

Es gab viel zu entdecken und selbst für 'alte Hasen' hatten die „klapprigen“ Karten (siehe Abb. Y) noch einige Überraschungen zu bieten.

Die Fachschaft spricht mit, wenn es um Studiengänge geht, wenn in Gremien wichtige Entscheidungen fallen und darf sogar dabei sein, wenn es um neue Profs geht. In Fachschaftenrat, Konvent und Fakultätsrat werden dank der FachschaftssprecherInnen wichtige Themen getragen, die dann auf uniweitem Niveau zu Diskussion stehen. Im Großen und Ganzen bildet also die FMI eine Brücke zwischen Studierenden und Dozierenden, die die Kommunikation und den Austausch untereinander vereinfacht.

Natürlich gibt es auch ein Leben nach der Uni (Beweis dieser Behauptung wird dem Leser als Übung überlassen). Damit sich der lerngeplagte Student aber nicht weiter als nötig vom Campus entfernen muss, hat die Fachschaft sich einiges einfallen lassen: Es gibt eine Fußballmannschaft (Seite 23), ein Volleyballteam ( Seite 22) und hin und wieder einen Spieleabend.

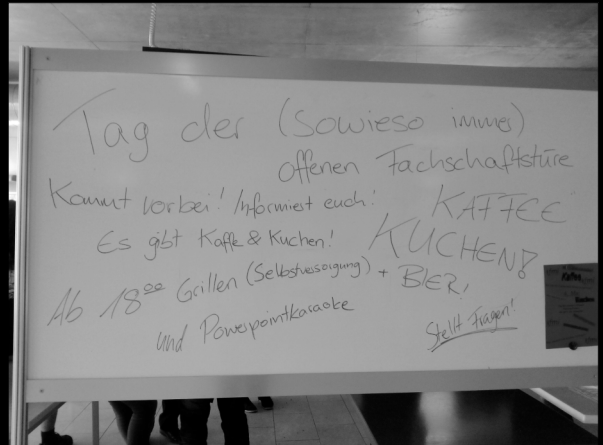


Abb. Z

Als das allgemeine Interesse zu schwinden drohte, kamen schnell genug ein paar Kilo Kohle und der rettende Kasten Bier, und schon entwickelte sich das eben noch professionell anmutende Unternehmen in einen fröhlich lockeren Abend. Selbst an UNO-Karten fehlte es nicht und so ging ein gelungener Tag in die Nacht der offenen Tür über.

Zusammenfassend möchte ich hier mal ganz ernsthaft ein großes Dankeschön loswerden! Danke, Leute! Dafür, dass der Tag gelungen ist, dass ihr euch einigermaßen benommen habt ;) und es sogar geklappt hat, einige Studierende für unsere Fachschaftsitzung zu begeistern.

PS: Wer immer noch nicht genug von uns FMI'lern hat, der ist herzlich zur nächsten Sitzung (montags 18 h im FS-Zimmer) eingeladen. Alternativ dazu ist für besonders Begeisterte die Tür weiterhin (fast) immer offen und wir freuen uns über (fast) jede Form von Besuch :)!

Marisa Schult

## Interview mit Prof. Dr. Bernadette Hahn

*Bernadette Hahn ist seit 1. April am Lehrstuhl IX der Mathematik Juniorprofessorin für Mathematische 4D-Mikroskopie, Modellierung, Bild- und Datenverarbeitung. Sie hat an der Universität des Saarlandes studiert und promoviert. Wir haben sie für euch interviewt.*

### **Warum haben Sie überhaupt Mathematik studiert?**

Mathematik hat mir in der Schule schon immer gut gefallen. Als es dann darum ging herauszufinden, was ich nach der Schule machen will und ich mich über verschiedene Studiengänge informiert habe, da ist mir bei Mathematik die große Bandbreite, was man später damit alles machen kann, positiv aufgefallen. Damit war die Entscheidung für Mathematik gefallen.

### **Hat Ihnen das dann auch von Anfang an Spaß gemacht?**

Sich im ersten Semester reinzufinden war schon eine Umstellung. Aber im zweiten Semester hatte ich einen Knackpunkt, ab dem alles rund lief und Spaß gemacht hat. Man muss sich da eben erst einfinden und das ging bei mir zum Glück relativ schnell.

### **Konnten Sie diesen Knackpunkt an etwas Speziellem festmachen?**

Ich kann das nicht so wirklich beschreiben. Das war eine Phase mitten während des Semesters. Irgendwann hat es beim Übungsblätterbearbeiten einfach klick gemacht.

### **Wollten Sie schon immer in die Forschung?**

Als ich angefangen habe zu studieren konnte ich mir unter Forschung selbst noch nicht viel vorstellen. Ich hatte eher die große Bandbreite an Anwendungen in der Industrie vor Augen. Ich hatte dann aber Glück, dass ich relativ früh schon als studentische Hilfskraft in die Forschung an der Uni eingebunden war. Über die Abschlussarbeiten im Bachelor und Master und spätestens bei



der Dissertationsarbeit kam ich dann wirklich auf der Forschungsebene an und habe festgestellt: das macht mir unglaublich viel Spaß und das ist das, was ich weiter machen möchte!

### **Sie sind ja erst 29. War denn schon immer so eine steile Karriere geplant?**

Gut, hmm... wie weit kann man das planen? Ich hatte eben das Glück, dass mein Studium relativ früh abgeschlossen war und das Dissertationsthema super lief. Es war nicht von Anfang an geplant, hat sich aber glücklicherweise so schnell entwickelt.

### **Was unterscheidet eigentlich eine Juniorprofessorin von einer „normalen“ Professorin?**

Von der Arbeit her ist es relativ ähnlich. Der Unterschied ist, dass ich weniger Lehrverpflichtungen habe, das heißt, ich kann mich ein bisschen mehr auf die Forschung konzentrieren, weil man eben als Juniorprofessor/in sein Gebiet erst mal etablieren muss. Man will ja z.B. Forschungsk Kooperationen aufbauen und dafür wird eben ein bisschen mehr Zeit reserviert.

### **Wo wir gerade bei der Forschung sind: an was forschen Sie denn?**

Ich forsche an bildgebenden Verfahren, wie z.B. Computertomographie oder Mikroskopie. Dabei kann man die gesuchte Größe, z.B. das Innere eines Patienten, nicht direkt beobachten, sondern man hat einen Zwischenschritt über indirekt gemessene Daten. Aus

diesen gemessenen Daten muss man mit einem Rekonstruktionsverfahren die Bilder zurückrechnen, die man eigentlich haben möchte. Die meisten bildgebenden Verfahren haben gemeinsam, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis man alle Daten gesammelt hat. Wenn sich das Objekt in dieser Zeit verändert hat, dann greifen klassische Rekonstruktionsverfahren aufgrund von Inkonsistenzen in den Daten nicht. Wenn man ein solches Standardverfahren zur Rekonstruktion anwenden würde, dann würde man Rekonstruktionsartefakte sehen, das Bild wäre z.B. verschwommen und für die Anwendung unbrauchbar. Mein Ziel ist es, Rekonstruktionsverfahren herzu-leiten, die eben diese Dynamik mit einbeziehen, damit man dann am Ende ein scharfes, klares Bild bekommt.

### **Arbeiten Sie dann auch mit anderen Fachbereichen zusammen?**

Ja, klar. Anwendungsbereiche finden sich hierfür z.B. in der Medizin bei CT oder MRT-Aufnahmen, da sich hier die Patienten zwangsläufig bewegen. Ansonsten bin ich zur Zeit dabei, eine Kooperation mit dem Biozentrum der Uni aufzubauen, bei der es um mikroskopische Bildgebung geht.



*Liebblings-Betriebssystem? Linux*

*Liebblings-Programmiersprache? C (und eigentlich Matlab)*

*Kaffee oder Tee? Tee!*

*Liebblingsfarbe? Blau*



## Wie sind Sie überhaupt in Würzburg gelandet?

Nach meiner Dissertation und nach dem Forschungsaufenthalt in den USA habe ich mich unter anderem hier in Würzburg beworben. Die Ausschreibung hat gut zu meinem Forschungsgebiet gepasst, es gibt hier viele Anknüpfungspunkte für meine Forschung und die äußeren Rahmenbedingungen stimmen ebenfalls. Als die Uni mir dann den Ruf erteilt hat, habe ich diesen sehr gerne angenommen.

## Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Welche Freizeit? \*lacht\* Nein, so schlimm ist es nicht. Was ich gerne mache ist Reisen, sowohl größere Reisen als auch kürzere innerhalb von Europa. So verbringe ich meine Freizeit gerne damit, meine Familie und Freunde in Europa zu besuchen und mit ihnen dann etwas zu unternehmen. Auch von Berufs wegen bin ich oft unterwegs, dabei lernt man neue Länder kennen und das mache ich eben auch privat ganz gerne.



## Was liegt Ihnen bei der Zusammenarbeit mit den Studierenden besonders am Herzen?

Was ich bei Vorlesungen erreichen will, ist, dass ich die Studierenden für ein Thema begeistern kann, also dass sie mitbekommen, was die grundlegenden Problemstellungen sind, warum man das jetzt eigentlich macht und was am Ende Gutes dabei herauskommt. Neben diesem Grundverständnis möchte ich natürlich auch den Lehrstoff möglichst verständlich vermitteln, die Angst vor abstrakten Konzepten nehmen und die Studierenden Schritt für Schritt durch den Stoff hindurchleiten.

## Was stört sie am meisten an der Universität bzw. am Universitätsleben?

Mich stört ein bisschen die Unsicherheit, die man als Nachwuchswissenschaftler immer im Nacken hat. Obwohl mit dem Arbeitsumfeld an sich alles stimmt, hat man immer schon im Hinterkopf: „ok, ich hab‘ nur einen Ein-, vielleicht Zweijahresvertrag, ich muss mich jetzt schon umschaun wie’s danach aussieht“. Das kann viel Zeit und Kraft kosten, ist aber leider die gängige Praxis im Universitätsleben und das fällt in Bezug auf die Zukunftsperspektive eben negativ auf.

**Würden Sie dann trotzdem eine akademische Laufbahn empfehlen?**



Ja, wem Forschung und Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen Spaß macht, dem würde ich raten, es auf jeden Fall zu versuchen und dran zu bleiben. Denn wenn man es wirklich schafft, dann eröffnen sich einem zahlreiche Zukunftsmöglichkeiten. Letztendlich muss das aber jeder für sich selbst entscheiden ;)

**Gibt es noch etwas, was Sie den Studis sagen wollen?**

Mir macht die Arbeit mit euch bisher super viel Spaß und ich freue mich auch auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden Semestern!

**Vielen Dank für das Interview!**

Juliane Skibbe und Markus Hein



**Roth:** Wir versuchen bei der String-Theorie uns Sachen zu überlegen und mit den Physikern zu sprechen, was schwierig ist.

**Steuering:** So jetzt haben wir hier ein Phi. Das kommt nicht aus der Landwirtschaft.

**Roth:** Harmonische Funktionen verknüpft man nicht, das ist unanständig.

**Steuering:** Wenn ich das jetzt anfangen muss, muss ich es zu Ende bringen und langweilen sie. Das möchte ich aber nicht, also machen Sie das zu Hause.

**Roth:** Da verschwindet die Spinne. Hat wohl Angst, auch holomorph gemacht zu werden.

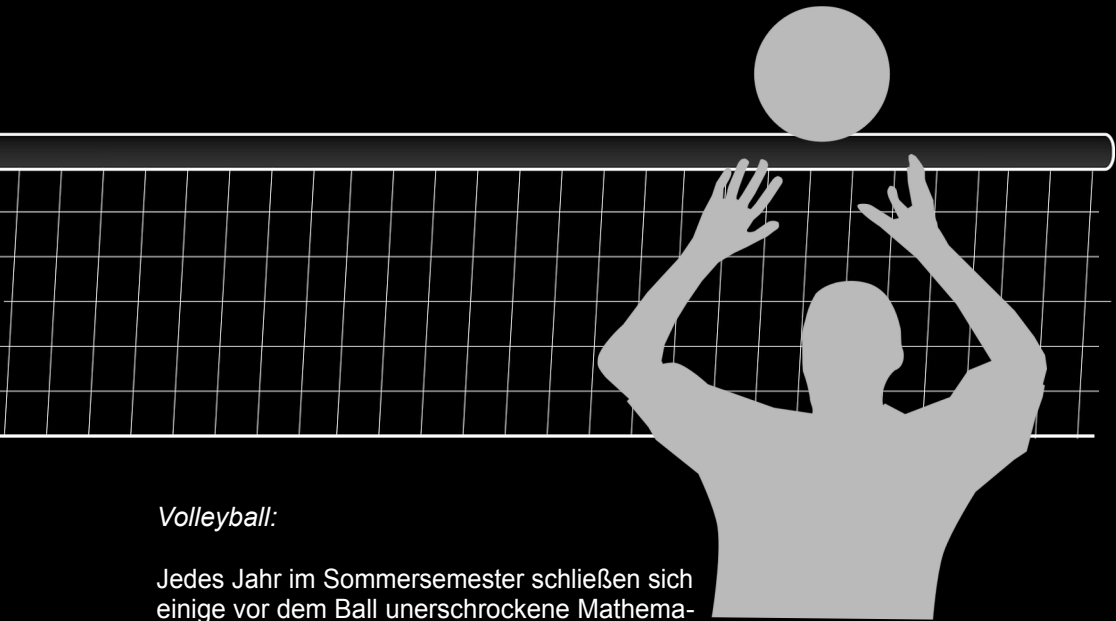
**Steuering:** Die Einsicht ist in Campus Nord, gemeinhin auch Ostblock genannt. Gegen die Kollegen aus dem Westen. Wir haben nicht vor, eine Mauer zu errichten.

**Roth:** Ich habe meinen Kollegen gefragt, wie er auf seinen Trick in dem Beweis gekommen ist. Er hat gesagt, eine halbe Flasche Whisky hat gereicht.



## Sport AGs

- Auch wir machen Sport -



### *Volleyball:*

Jedes Jahr im Sommersemester schließen sich einige vor dem Ball unerschrockene Mathematiker\*innen und Informatiker\*innen zusammen und versuchen den Ball in möglichst 3 Kontakten möglichst elegant über das Netz zu spielen. Wir treffen uns dieses Semester Dienstags um 17 Uhr am Fachschaftszimmer um dann gemeinsam ins Sportzentrum Hubland zu laufen und dort auf unserem reservierten Beachvolleyballfeld zu versagen.

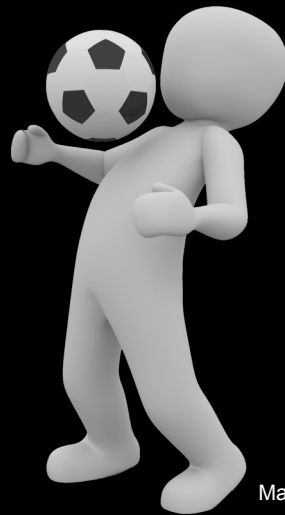






### *Fußball:*

Die AG Fußball trifft sich hingegen Montags um 19 Uhr auf dem Kunstrasenplatz am Sportzentrum Hubland. Im Gegensatz zu Volleyball reicht hier das Können vom Amateur bis hin zu Hobbykönnern. Jedes Jahr fährt dieses Team auch zusammen zur DFM (der deutschen Fußballmeisterschaft der Mathematik Fachschaften) um dort zu versuchen den Titel zu erhaschen oder einfach jede Menge Spaß zu haben.



Falls dieser Artikel in den nächsten Jahren gelesen wird, kommt in unserem Fachschaftszimmer vorbei und fragt einfach, wann sich die jeweiligen Gruppen treffen.

Markus Hein



## latex-unser

LaTeX unser im Editor

Geheiligt werde dein Markup.

Dein Code komme.

Dein Layout geschehe,

wie im PDF, so auf dem Ausdruck.

Unser tägliches Macro gib uns heute.

Und verlinke unsere References,

wie auch wir vergeben unsere Labels.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von Microsoft Word.

Denn dein ist die Formel

und die Figure und das Itemize

in Ewigkeit. `\end{document}`.



Gebt's zu, darauf habt ihr gewartet: Die Studierendenzahlen! Wie viele studieren mit euch, wie viele des anderen Geschlechts sind dabei? Viel Spaß beim Auswerten der Statistik!

Fach	Abschluss *: alt und neu	Studierende Stand 21.04.2016				Bem	Beteiligung anderer Fakultäten
		ges	m	w	FS 1+2		
Mathematik	BSc. 180 ECTS	295	187	108	138		
	BSc. 60 ECTS	2	1	1	0	1)	
	MSc. 120 ECTS	81	60	21	29		
	Diplom	8	6	2	0	2)	
	Lehramt Gymnasium*	454	234	220	99		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Realschule*	213	88	125	37		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Mittel-/Hauptschule*	26	8	18	11		Did.-Fächer/EWS 60%
	Lehramt Grundschule*	98	9	89	23		Did.-Fächer/EWS 60%
	Lehramt GS-Didaktik*	1088	107	981	223		U-Fach/EWS 90%
Lehramt MS/HS-Didaktik*	533	150	383	138		U-Fach/EWS 90%	
Mathematics International	MSc. 120 ECTS	3	1	2	3	3)	
Wirtschaftsmathematik	BSc. 180 ECTS	178	125	53	86		WiWi 50%
	MSc. 120 ECTS	92	48	44	33		
	Diplom	1	0	1	0	4)	
Computational Mathematics	BSc. 180 ECTS	53	32	21	27		
	MSc. 120 ECTS	8	5	3	5		
Mathematische Physik	BSc. 180 ECTS	51	38	13	20		Physik 40%
	MSc. 120 ECTS	25	20	5	11		
Informatik	BSc. 180 ECTS	427	338	89	270		
	MSc. 120 ECTS	150	130	20	40		
	Diplom	1	1	0	0	2)	
	Lehramt Gymnasium*	57	41	16	14		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Realschule*	23	16	7	7		Zweifach/EWS 60%
Luft- und Raumfahrtinformatik	BSc. 180 ECTS	168	146	22	73		Physik 20%
Space Science and Technology	MSc. 120 ECTS	34	32	2	3		
Medienkommunikation	BSc. 180 ECTS	383	67	316	122		Humanwiss. 85%
	MSc. 120 ECTS	49	11	38	20		
Mensch-Computer-Systeme	BSc. 180 ECTS	197	136	61	68		Humanwiss. 50%
Wirtschaftsinformatik	BSc. 180 ECTS	227	190	37	76		WiWi 70%
	MSc. 120 ECTS	219	174	45	54		
Studierende Mathematik		1106,6	573,6	533,0	381,2	gerechnet in Äquivalenten, d.h. nur der Teil, mit dem die Mathematik bzw. Informatik beteiligt ist	
Studierende Informatik		1075,5	829,5	246,0	474,1		

- Bemerkungen:
- 1) auslaufend seit WS2012/2013
  - 2) auslaufend seit WS2007/2008
  - 3) im Aufbau seit WS2015/2016
  - 4) auslaufend seit WS2008/2009

3,1415926



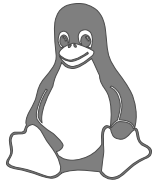
## Nimm doch Linux

Windows ist anfällig für Viren, Treiberprobleme und Bluescreens. Außerdem ist es (normalerweise) nicht kostenlos, und etwa jede zweite Version ist sehr gewöhnungsbedürftig (ME, Vista, 8). Mac ist vielen zu teuer oder zu Hipster.

Doch es gibt Abhilfe: Linux!

Linux ist open source, also frei verfügbar, bietet eine stetig wachsende Nutzerbasis und hat mit den abschreckenden Konsolenanwendungen der Vergangenheit heute oft wenig zu tun. Hier einige der Vorteile:

Dein Linux macht updates, genau wann du es willst. Kein lästiges Warten beim Hoch- und Runterfahren mehr. Es fragt dich auch nicht ständig, ob es denn jetzt oder in 15 Minuten neustarten soll. Neustarts sind im Allgemeinen nur sehr selten tatsächlich notwendig.



Neue Software findet sich in Repositories, die sich mittels grafischer Oberfläche oder Konsolenanwendung leicht durchsuchen lassen. Die dort zu findende Software ist mit wenigen Tastendruckern installiert und vollkommen gratis.

Die Konsole ist fester Bestandteil des Systems. Sie ist über einfach zu installierende Erweiterungen konfigurierbar, bietet auf Wunsch Autovervollständigung. Viele Aktivitäten, wie das Löschen oder Verschieben von Dateien, das erstellen von Archiven und Links, sind damit schnell und einfach zu bewerkstelligen.

Linux ist modular aufgebaut. Kernel, Anzeigeverwaltung und grafische Benutzeroberfläche sind deutlich von einander getrennt und lassen sich einfach austauschen. Besonders bei den Oberflächen bietet sich eine breite Auswahl, bei der jeder etwas ansprechendes finden sollte.

Durch vielschichtige Benutzer- und Gruppenverwaltung lassen sich Systeme für mehrere Nutzer einfach verwalten und gegen Einfluss von innen und außen schützen.

Die Community entwickelt mit! Wer ein Tool oder Feature vermisst, hat stets die Chance, es zu implementieren und allen anderen zur Verfügung zu stellen.

Für die meisten kommerziellen Programme finden sich äquivalente Open-Source-Adaptionen:



Orginal	Adaption
Paint	KolourPaint
Photoshop	Gimp
Indesign	Scribus
ITunes	Amarok
MS Office	LibreOffice
MikTex	Kile
Matlab	Octave

Oder die Anwendungen stehen einfach direkt in einer Linux-Version zur Verfügung:

FireFox/Chrome  
Thunderbird  
Eclipse VLC

Doch wie alles hat auch das Verwenden von Linux seine Kehrseiten: Man hat die Qual der Wahl zwischen Rolling- und Staged-Release Distributionen. Bei Ersteren werden alle Updates verfügbar, wenn sie fertig sind. Das kann gelegentlich zu Problemen bei nicht kopatiblen Versionen führen - für deren Lösung man aber meist schnell einen Foren- oder Wiki-Eintrag findet. Bei Letzteren werden in festen Zyklen (oft halbjährig), neue Major-Versionen herausgebracht und die Updates für ältere Versionen nach und nach eingestellt, was oft ein Neuaufsetzen des Systems zur Folge hat.

Programme, die ein manuelles Konfigurieren im Detail ermöglichen, erfordern dies oftmals auch, um zu funktionieren. Zwar finden sich üblicherweise leicht Standard-Konfigurationen und Anleitungen, jedoch ist das Hantieren mit Konfigurations-Files anfangs etwas mühselig und ungewohnt.

Die Open-Source-Varianten kommer-

zieller Tools sind zwar oft gut, aber selten perfekt. Gimp, Scribus und Co bieten zwar oft viele Funktionen ihrer Vorbilder, aber meist nicht alle und nicht so ausgereift.

Die Comunity entwickelt mit... Verliert ein Entwickler das Interesse an einem Projekt, verwaist es oftmals und erhält keine weiteren Updates. Im schlimmsten Fall bleiben so Sicherheitslücken offen oder die Anwendung verliert ihre Funktionalität.

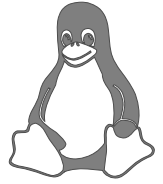
Diese Aspekte sollte man stets bedenken, wenn man sich dazu entscheidet, Linux eine Chance auf dem eigenen System zu geben.

Aber für welche der unzähligen Distributionen entscheide ich mich im Zweifelsfalle? Neben Debian, Ubuntu und Gentoo lohnt sich oft ein Blick auf andere Varianten. Auf der nächsten Seite sind meine persönlichen Favoriten:

Ausgangszustand öffnet zahlreiche Möglichkeiten: verschlüsselte Festplatten mit Boot-Passwort, verschiedene Oberflächen, und vieles mehr. Das Arch-Wiki ist eines der größten und aktuellsten Wikis zu Linux-Distributionen, hier finden sowohl Anfänger als auch Profis Anleitungen, um ihr System nach eigenen Wünschen aufzubauen.

Viele Fachschaftsmitglieder besitzen einige Erfahrung mit Linux-Systemen und können euch sicher gerne bei Fragen weiterhelfen. Und im Zweifel bietet Grub immer die Möglichkeit, Windows im Dual-Boot zu behalten.

Keep on hacking!



```
Terminal
LinuxMint

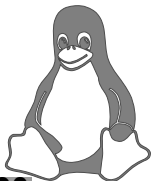
fmi@asinus ~ $ https://www.linuxmint.com/

fmi@asinus ~ $ Ein Staged-Release System im
halbjahres-Rythmus. Deutlich angelehnt an Ubuntu,
der wohl bekanntesten Distribution, ist hier alles
aus einer Hand geboten. Mittels grafischen Instal-
lations-Tools lässt sich vom Partitionieren der
Festplatten bis zum Einrichten der grafischen
Benutzeroberfläche alles leicht erledigen. Die
Oberflächen Mate und Cinnamon erinnern an Windows
XP und sind deswegen besonders
einsteigerfreundlich. Ein guter Anfang für den
Linux-Neuling, der schnell ein funktionierendes
System möchte.
fmi@asinus ~ $ clear
```

```
Terminal
Arch Linux

fmi@asinus ~ $ https://www.archlinux.de/

fmi@asinus ~ $ Hier hingegen handelt es sich um ein Rolling-
Release System. Installiert wird über die Kommandozeile
der Live-CD, eine grafische Oberfläche ist in der Standard-
Installation nicht enthalten. Dieser minimale
Ausgangszustand öffnet zahlreiche Möglichkeiten:
verschlüsselte Festplatten mit Boot-Passwort, verschiedene
Oberflächen, und vieles mehr. Das Arch-Wiki ist eines der
größten und aktuellsten Wikis zu Linux-Distributionen, hier
finden sowohl Anfänger als auch Profis Anleitungen, um
ihr System nach eigenen Wünschen aufzubauen.
```



Andre Löffler



## Dozentensprüche

**Falk:**  
Ich weiß, wie schwer das ist, mittags eine Vorlesung zu hören. Deswegen bin ich froh sie zu halten.

**Studing:**  
Das Nullpolynom macht Freude, weil es so einfach ist. Wir beschäftigen uns hier aber mit nicht so einfachen Dingen.

**Hahn:**  
Das  $x$  und das  $z$  sind ein bisschen unabhängig.

**Roth:**  
Ich nehme  $w$  als Variable, dann muss ich kein Ceta schreiben.



# MARCO'S

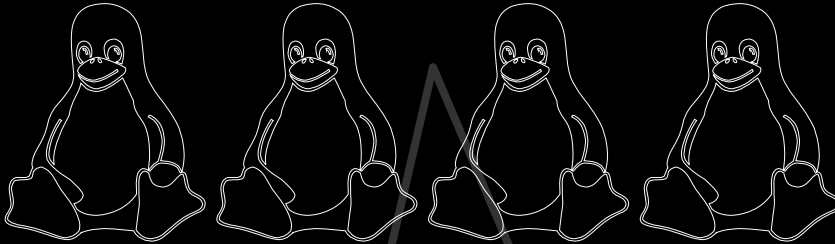
Fahrschule.com

Peterstrasse 9  
97070 Würzburg

Tel.: 09 31 - 780 10 884  
Mobil: 01 70 - 44 59 418

## Code 57: Studium Generale - Ein Feldversuch

„57. Triff dich einmal pro Monat abends mit einem Freund oder einer Freundin, streunt durch die Uni, setzt euch in ein beliebiges Seminar. Lernt was.“ - Die Zeit Nr. 43/2015



Datum: 2015-11-17

Dozent: Fricke

Ort: NWHSG HS3

Was uns aufgefallen ist:

- Frauenquote unter der Nachweisgrenze
- Der Prof sieht aus wie über 90
- Er hat den Windows Explorer durch den Total Commander ersetzt  
⇒ er ist über 90!

Was wir gelernt haben:

- Man kann seine Folien auch selbst malen, wenn man gerade mal keine Bücher einscannen will
- Wenn man kein Windows 10 haben will, darf man sein Office 2010 nicht aktivieren
- Irgendwas zerfällt in neun Stunden zu stabilem Barium oder in zwei Mio Jahren
- Die Menschen bei der Agentur für erneuerbare Energien können nicht rechnen
- "Die sammeln da den Müll um ihn in den Müll zu bringen, oder was die damit machen"
- Man sollte nicht in Pumpspeicherkraftwerken baden

Fazit: "Das will ich jetzt nicht erklären"





Datum: 2015-11-09  
 Dozent: Göbel  
 Ort: ZHSG 00.004

Was uns aufgefallen ist:

- unglaublich voll; Frauenanteil 50/50
- man kann 15min VL halten ohne die erste Folie, die gänzlich weiß ist, verlassen zu müssen.
- egal wie banal ein Satz ist, es finden sich Leute, die ihn mitschreiben.

Was wir gelernt haben:

- ICEs sind ekelhaft
- Der neue James Bond ist Mist
- "if men define situations as real, they are real in their consequences."
- "Wir haben es bei Macht, etc um Phänome der Über- und Unterordnung zu tun"
- Der Konjunktiv II von nennen ist nennte
- Göbel Junior hat ne 3 in Mathe ⇒ Göbel glücklich
- "10 Minuten, das muss reichen um Max Weber nochmal durchzuknallen"

Fazit: "Ich bin der Herr und habe Gnadengaben"

Einführung in die Soziologie

Datum: 2015-11-30  
 Dozent: ??  
 Ort: ZHSG Seminarraum

Was uns aufgefallen ist:

- Frauenquote >70%
- Unterrichtssprache englisch (zumindest meistens)

Was wir gelernt haben:

- Es gibt Studierende, die sich für Anwesenheitspflicht aussprechen; Zuweilen stellen sie sogar die Mehrheit
- Seminarvorträge können so lange dauern, dass sie abgebrochen werden
- Man kann einen englischsprachigen Vortrag mit deutschsprachigen Folien hinterlegen
- Wenn man in Twilight an den falschen Stellen lacht, kann es passieren, dass man aus dem Kino geworfen wird

Fazit: Ich habe in der Schule interessanteren Seminaren beigewohnt

Seminar "Textlinguistics"

Datum: 2016-01-07  
Dozent: Bohn  
Ort: Chemie Hörsaal E

Was uns aufgefallen ist:

- Es gibt Vorlesungen mit Pausen, in denen alle Studenten (und der Dozent) den Raum verlassen. Da merkt man gar nicht, dass man erst zur Pause kam
- Der Dozent schreibt seine Tafelanschrift auf seinem Tablet; Langsam, konzentriert, in Druckschrift

Was wir gelernt haben:

- Wenn jemand bei einem Projekt wegstirbt, ist das entweder scheiße oder ganz scheiße
- "Ich kann mich nicht zerreißen: was ich dem Kunden verspreche kann ich nicht auch noch einhalten"
- Ein Film über die Mondlandung ist eine gute Einführung in das Thema Schwingkreis
- "Langsam mag man eigentlich nicht, das schreiben wir nochmal hin, das soll schnell sein! Ne langsame Kanzlerin, wenn sich schnell was ändert, ist net so gut"
- Die Wurzel aus einer reellen Zahl ist immer eine reelle Zahl, nix weiter
- "Ja das klingt dann exponentiell aus, ne. So wie Kaffee, der kühlt auch exponentiell ab. Große Tasse langsamer, kleine Tasse schneller"

Fazit: Dozent und Dialekt sind eine wundervolle Kombination

Grundgebiete der Elektronik

Datum: 2016.03.03  
Dozent: Mensch von Freshfields Bruckhaus Deringer  
Ort: Linklaters Lecture Room, Bucerius Law School, Hamburg

Was uns aufgefallen ist:

- Der deutlich bessere Kleidungsstil
- Wie harmlos die Uni Service GmbH gegenüber einer privaten Hochschule erscheint (bei uns stehen ja nicht mal die Namen der Hörsäle zum Verkauf)

Was wir gelernt haben:

- Wann eine Firma ihre Gewinne nicht versteuern muss
- Dass man viel Geld verdienen kann, wenn man kein Gewissen hat
- Dass das Ganze sich zwar "nach Betrug anhört", aber "sehr kreativ ist und Spaß macht"

Fazit: Wachstum, Wachstum über alles

Bilanzen und Steuern

Tim Hegemann und Marcus Wilhelm



## Dozentensprüche

**Steuding:**  
Homer Simpson hat behauptet, er hätte ein Gegenbeispiel für den Beweis von Andrew Wiles. Sie können raten, wer Recht hatte.

**Appell:**  
Die Null können wir nicht einfach irgendwo hinschieben. Das ist wie Weihnachten:  
"Wer nimmt Oma?"

**Roth:**  
Es gibt keine Funktion, die das Geforderte erfüllt. Das hält die Kollegen aus der Physik nicht davon ab, sie trotzdem zu nutzen.

**Falk:**  
Ich kann in den Kühlschrank schauen und finde das was ich suche nicht. Dann sieht meine Frau hinein und sagt: 'Da ist es doch'. Es muss also ein Fehler in der Matrix vorliegen.

**Pabel:**  
Es gibt auch implizite DGLs. Die sind scheußlich, die betrachten wir nicht.



## Klausurprotokolle

Seit ewigen Zeiten sammelt die Fachschaft Protokolle und Altklausuren zu einigen Modulen der Fakultät für Mathematik und Informatik. Diese werden auch von Studierenden gerne genutzt. Manche davon sind Gedächtnisprotokolle und geben grob die Inhalte der Klausur wieder. Manche sind die Angabenblätter einer Klausur, von denen einige sogar eine Musterlösung haben.

Leider enthalten die Musterlösungen oftmals Fehler, so dass die Gefahr besteht, dass der/die Studierende in die Irre geführt wird und falsche Inhalte lernt.

Durch diese Protokolle fühlt sich ein Studierender möglicherweise auch nicht verpflichtet die Vorlesung zu besuchen und nicht an den Übungen teilzunehmen. Man kann ja einfach vor der Klausur mit den Altklausuren lernen.

Auch könnte man meinen, dass diese Protokolle dem Lernprozess abträglich sind, da man als Studierender die Inhalte nicht wirklich ver-

innerlicht, sondern rein die Klausurfragen und -antworten auswendig lernt und infolge dessen die Bemühungen der Dozierenden, den Studierenden echtes Wissen zu vermitteln, untergräbt.

Ich habe selber oft die Protokolle genutzt. Manchmal habe ich auch einige Vorlesungen und Übungen geschwänzt.

Allerdings sehe ich die Protokolle als sinnvolle Ergänzung zu den Übungen, nicht als deren Ersatz. Schließlich kann man ja, genau wie in den Übungen, die jeweiligen Aufgaben bearbeiten und anschließend mit der Musterlösung vergleichen.

Jedoch kann man in den Übungen Fragen stellen und sich die Zusammenhänge genau erklären lassen.

Ordner 2



Weiterhin kommt man bei Altklausuren, denen keine Lösung beiliegt, nicht unbedingt auf eine Lösung.

Andererseits hat man durch die Altklausuren eine größere Menge an Übungsaufgaben. Zudem ist man nicht an die Rahmenbedingungen des Übungsbetriebs gebunden.

Schwierig wird es, wenn die Musterlösung falsch ist. Dies führt zunächst zu Verwirrung. Jedoch lernt man, sofern man den Vorlesungsstoff beherrscht, recht schnell, diese Lösungen zu hinterfragen und sich anhand der vorhandenen Literatur die richtige Lösung zu erarbeiten.

Gerade für Erstsemester empfiehlt es sich eine Altklausur anzuschauen. Wenn man noch nie eine Klausur geschrieben hat, ist man verunsichert und nervös. Man weiß einfach nicht was einen erwartet, wie man sich auf die Klausur vorbereiten soll. Welche Themen (gerade bei Vorlesungen mit viel Inhalt) relevant sind. Eine Altklausur nimmt einem die Angst und liefert einen groben Überblick zur Struktur einer Klausur

und gibt einen Hinweis, welche Themenbereiche man noch einmal durchgehen sollte, bzw. wo noch Lücken sind.

Sie fungiert also auch als Ergänzung zu der Probeklausur, deckt aber sicherlich nicht alle Stoffgebiete ab. Außerdem soll gesagt sein, dass jede/r Dozent/in anderen Vorlesungsinhalt vermittelt und auch dadurch Klausurinhalt voneinander abweichen können.

Ich würde mir wünschen, dass mehr Dozierende diese Ansicht teilen würden und die Studierenden dabei unterstützen den Pool an Altklausuren und somit die Menge an relevantem Wissen zu vergrößern.

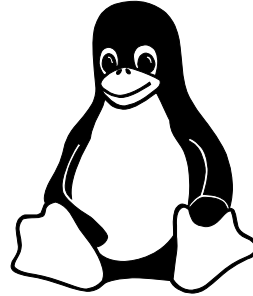
Lukas Bott

fmi  
Ordner 5

## The Hitchhiker's Guide to the Command Line

Hier haben wir einige praktische Tricks für die Arbeit mit bash und / oder zsh zusammengestellt.

Don't Panic



### >>> Globbing und Expansion

Rekursives File Matching (nur zsh):

```
> ls **/*.txt # listet alle txt  
Dateien in irgendeinem Unter-  
ordner (z.B. foo/bar/qux.txt)
```

Kann kombiniert werden mit  
zusätzlichen Flags:

```
> ls *(Lm+10) # listet alle  
Dateien mit mindestens 10MB Größe  
> ls **/*(mw-2) # listet alle  
Dateien, die in den letzten 2  
Wochen geändert wurden
```

### >> For-Schleifen:

Grundlegende Syntax:

```
> for {variable} in {list}; do  
{command}; done
```

variable ist ein Variablenname.  
Für alle Elemente aus list wird  
command einmal ausgeführt,  
wobei die Variable das Element  
enthält.

Beispiel:

```
> for i in *; do cp ${i}  
${i}.bak; done # kopiert alle
```

Dateien im aktuellen Verzeichnis  
(Kopie hat bak-Endung)

Range Expansion (bash und  
zsh):

```
> for i in {1..10}; do echo $i;  
done
```

Analog bei File Patterns. Auch  
mit führenden Nullen oder  
Schrittweite:

```
> ls IMG{0012..0154}.JPG # listet  
alle Bilder von IMG0012.JPG bis  
IMG0154.JPG  
> ls IMG{0001..9999..100}.JPG #  
listet jedes 100ste Bild zwischen  
IMG0001.JPG und IMG9999.JPG
```

### >> Pipes und Redirection

Kommandozeilenprogramme  
geben Text aus und lesen  
Eingaben auch als Text ein.  
Dadurch kann man sie mithilfe  
von Pipes kombinieren. Eine  
Pipe leitet die Ausgabe eines  
Programms als Eingabe an ein  
anderes Programm. Häufiger  
Einsatzzweck: Ausgabe filtern.

Beispiel:

```
> iw dev wlan0 scan # scannt nach
WLANs, enthält sehr viele
Informationen, die man nicht
braucht
```

```
> iw dev wlan0 scan | grep SSID
# gibt nur Zeilen aus, die „SSID“
enthalten
```

Kann auch benutzt werden, um Programme zu automatisieren, die Benutzereingaben erwarten. Z.B. für den openconnect-Client für das Uni-VPN:

```
> printf „Zugriff nur auf
Uninetz\nGanzGeheimes-
Passwort123“ | sudo openconnect
-user=s1234567 vpngw.uni-
wuerzburg.de
```

Die Ausgabe eines Programms kann auch in eine Datei umgeleitet werden:

```
> echo „Foobar“ > file.txt
```

Umgekehrt kann eine Datei als Eingabe für ein Programm benutzt werden, wenn dieses nicht direkt die Angabe eines Dateinamens unterstützt:

```
> sudo openconnect -user=s1234567
vpngw.uni-wuerzburg.de < passfile
```

Man kann folgendermaßen gezielt Standardausgabe und Fehlerausgabe umleiten:

```
> befehl 1>ziel/für/stdout
2>ziel/für/errout
```

So kann z.B. die Ausgabe von Programmen unterdrückt werden die zu viele ungewollte Informationen printen:

```
> pdflatex datei.tex 1>/dev/null
```

oder:

```
> gimp bild.jpg 1>/dev/null
2>/dev/null
```

>> **Multitasking:**

# 42

Auch innerhalb einer Terminal-Session ist es möglich Multitasking zu betreiben.

So bewirkt z.B. das Drücken von strg+z das Minimieren der aktuellen Anwendung. Anschließend kann man mit fg/bg wieder in den Vorder-/Hintergrund gewechselt werden:

```
> vim übungsblatt.tex # bearbeite
etwas und drücke dann strg+z
[1] + 5916 suspended vim
übungsblatt.tex
> pdflatex übungsblatt.tex & #
Startet Kompilervorgang im Hin-
tergrund
> fg %vim # holt vim in den
vordergrund, während pdflatex
noch läuft
```

Beim Schließen des Terminals werden alle noch im Hintergrund laufenden Prozesse beendet. Ein Aufruf von disown verhindert das.

```
> disown %anwendung
```

von Marcus Wilhelm und Alex Gehrke  
(We apologize for the inconvenience)

## Moras Kochstudio - Heute by Urs: Leckerer Proteinkuchen... und Pizza?

### Zutaten:

10 getrennte Eier (10 Eiweiß/ 2 Eigelb)  
500gr Magerquark  
250gr Haferflocken  
3 Kellen Proteinpulver  
etwas Zimt  
Stevia oder Honig  
1 Glas Kirschen

### Utensilien:

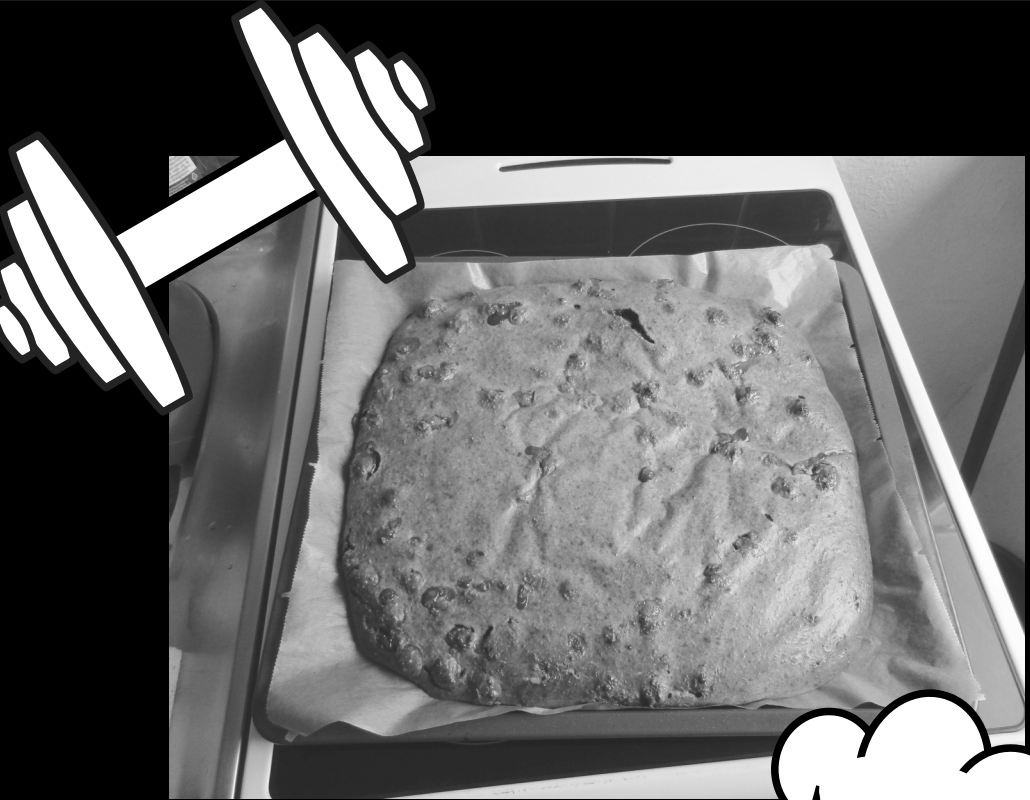
Ofen und Blech  
Schüssel  
Stabmixer



### Nährwerte für ein Blech von 18 Stücken / pro Stück:

2231 kcal / 124 kcal  
218,5 g Protein / 12 g Protein  
238,8 g Kohlenhydrate / 13 g Kohlenhydrate  
37,5 g Fett / 2 g Fett





Heizt den Ofen auf 200°C vor. Trennt die Eier und gebt alles (bis auf die Kirschen) in eine Schüssel. Mixt oder rührt die Masse, bis ein zäher Teig entsteht. Hebt anschließend die Kirschen unter und verteilt das Ganze auf ein Backblech. Nach 20 Minuten im Ofen ist euer Kuchen fertig!

Wer keine Kirschen mag, kann beispielsweise auch Rosinen oder andere Trockenfrüchte nehmen. Mehr Lust auf Pizza? Derselbe Grundteig (mit passenden Gewürzen) ist nach etwa 7 Minuten im Ofen

so fest, dass man ihn wie gewohnt belegen kann. Dann nochmal 30 Minuten in den Ofen und ab dafür!

Bon Appetit!

Urs Scheffner

## Vergewaltigung der deutschen Sprache

Im folgenden Text haben wir eine Vielzahl an Begriffen und berühmten Namen aus Mathematik und Informatik versteckt. Versucht, so viele wie möglich zu finden. Es sind mehr als Ihr vielleicht glaubt:

Es war Mittag, als Herr Ron Brand und sein Freund Karl Gauß mit ihrem VW Turing in Hilberts Montel eintrafen. Nachdem sie an der Rezeption eingeecheckt hatten, verabredeten sie sich für den Abend im Hotelrestaurant.

Banach begaben sie sich in den 3. Stock. Auf ihre Zimmer: Nummer 14 und 15. Als Überraschung fand Herr Brand eine Packung Leibniz-Kekse auf dem Kopfkissen und Herr Gauß ein wenig Mandelbrot. Mit angeschaltetem Radio packte Herr Brand seinen Koffer aus. Es lief ein Song von Taylor Swift. Daraufhin schaltete er lieber den Fernseher an. Es lief "Das Schweigen der Lemma".

Währenddessen ging Gauß in den hoteleigenen Swimmingboole schwimmen.

Als Brand und Gauß sich abends trafen, mussten sie feststellen, dass im Restaurant kein Platz zu finden war. Sie beschlossen also, in der Bar „Goldbach“ noch ein Bier über den Jordan zu schicken. Gauß hatte allerdings noch etwas zu erledigen und meinte „Ich gehe draußen noch eine Galois rauchen und komme in die Bar nach“.

An der Bar traf Herr Brand einen vornehmen Herren. „Mein Name ist Sir Jektiv“, meinte dieser. Sie unterhielten sich ein paar Minuten und lausch-





ten dem Peano, auf dem eine Melodie von Pascal Neumann spielte.

In der Ecke stand ein Aquarium, in dem sich eine Alge befand. Seltsam dachte er, „Noch nie habe ich gesehen, wie eine Alge brach“. Man konnte zusehn, wie das Stück Pflanze zu Boden sank.

Karl Gauß kam vom Rauchen zurück. „Kah! Mann! Hier bin ich!“, rief Ron Brand, als dieser ihn nicht gleich entdeckte.

„He, Ron, ich hatte dich fast übersehen“ erhielt Ron als Antwort. Sie bestellten sich jeder ein Bier. „Aber klein!“, forderte Karl vom Barkeeper. „Ich will son serre riesiges!“, merkte Ron an.

Karl bestellte sich eine Semmelgödelssuppe und als Nachtsch eine Erdbeerrolle für zwei Pfund Sterling. „Die ist aber nicht gut gewürzt. Gib mir mal das Salz, Mann!“, sagte Karl und streute einige Gram über sein Gericht. Bei diesem Anblick lief Ron ein Schauer über den Rücken.

Zurück auf seinem Zimmer zog Ron seine Stifel aus und legte sich ins Bett. Er doeschte sofort ein.

Ron hatte einen seltsamen Traum: Er wanderte durch den Cantor-Wald. Mann sagte ihm, er fände dort eine große Birk'. Hoffentlich führte von dort ein Weg an den Fuß des Thales. Dort war ein Walfisz, der in einem Getrei-

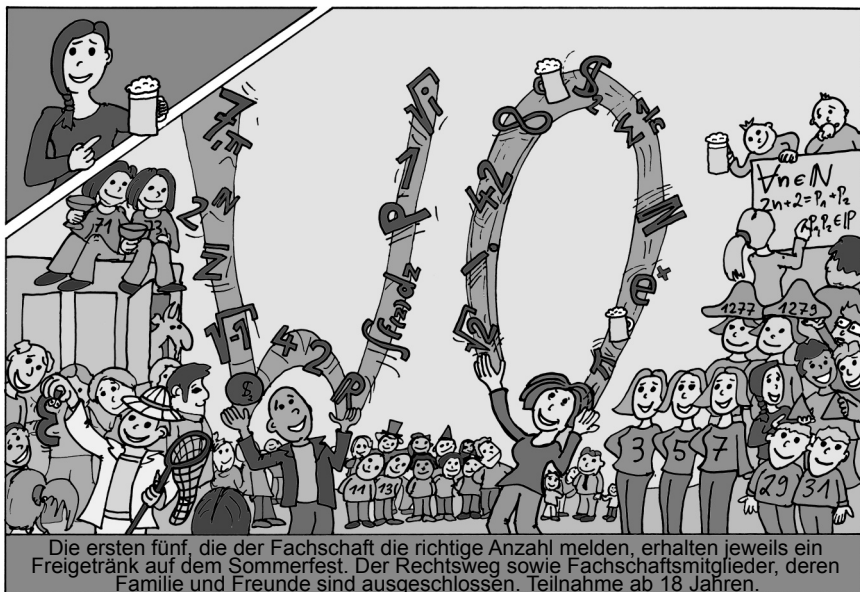







Wo ist Anna?

Und wie viel Bier kannst du im unteren Bild entdecken?



## KREUZWORTRÄTSEL



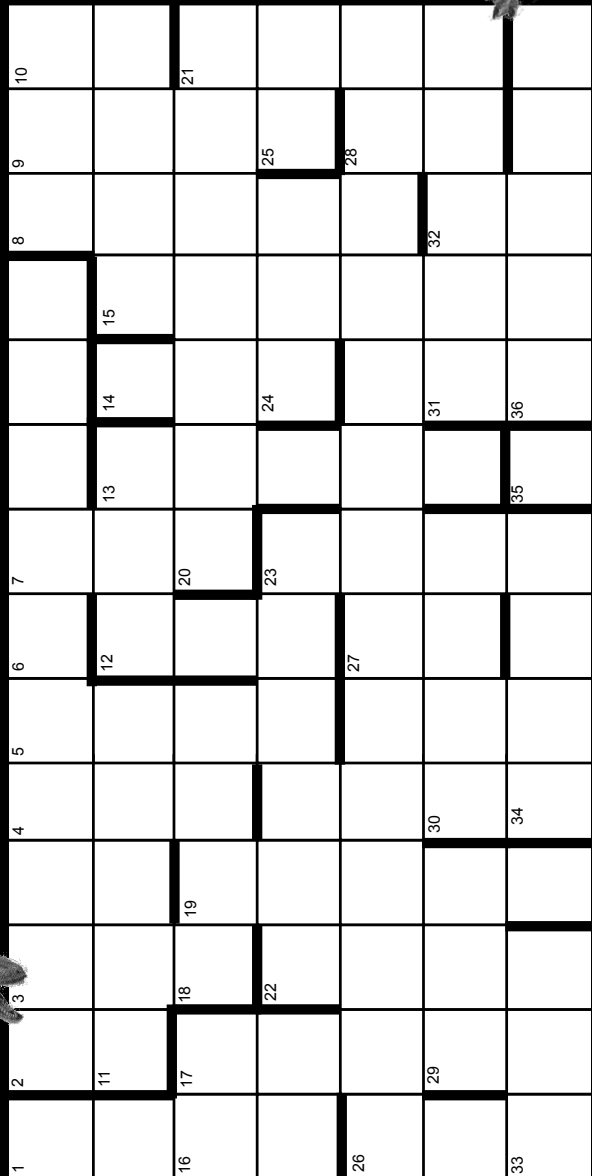
Unser berühmtes Kreuzworträtsel ist natürlich auch in dieser Ausgabe vertreten.

Wie immer ist es für normalsterbliche Menschen eigentlich unlösbar. Verwendet wurde der gleiche Algorithmus wie beim letzten Rätsel, der den größten Teil der Arbeit übernommen hat!

Props und shout-outs gehen raus an Marko, Andrew und den Physiker - Schleifen, Mathe und Stochastik können ziemlich schwer sein.

Solltet ihr Fragen zu den Fragen haben, habt ihr Meta-Fragen - da kann euch nur die Fachschaft helfen.

Rechtsweg ist nicht, andere Physiker sind auch nicht, nur die Schmerzen, die euch dieses Rätsel bereiten werden, sind König!

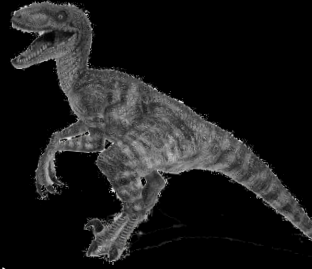


## HORIZONTAL

- 2 - Geißel des Interwebs
- 8 - vorausschauend
- 11 - Hat Ecken und Kanten
- 12 - Bauernhof für Ameisen, die nicht von dieser Welt sind
- 15 - Sollte man haben
- 16 - Gaming Clan
- 18 - Zwischen Oberschenkel und Wade
- 20 - Ziemlich groß
- 22 - Mathematiker mit räumlichem Vorstellungsvermögen
- 24 - Krypto-Hardware
- 25 - Wo Battlefield und die Sims sich treffen
- 26 - Erklärtes Ziel der FMI
- 29 - Oink! Oink?
- 30 - NOP NOP NOP ...
- 31 - Fernseher mit Mähne
- 33 - Währung Moldaviens
- 34 - Das ist Homer S. nicht
- 35 - Programmiersprache für Grafiken
- 36 - Du hast es grade verloren

## VERTIKAL

- 1 - Nicht first
- 3 - Würden Raben rückwärts sprechen
- 4 - Niemand dokumentiert sie, jeder benutzt sie
- 5 - Baumbutter
- 6 - Classische Programmiersprache
- 7 - Hier lebt die DDR weiter
- 8 - Nebenprodukt schöner Sätze
- 9 - So muss Metal sein!
- 10 - easy
- 12 - DEF
- 13 - nicht 9 vertikal
- 14 - Sehr einfacher Datenbank-Ersatz
- 15 - Rap - Lügen = ...
- 17 - Diese Frage ist doch ...
- 19 - Informatiker-feindliche Umgebung
- 21 - Flüssiges Gold
- 22 - Da da dee da ba di
- 23 - Geschäftsmänner stehen da drin
- 26 - Findet dieses Semester wieder statt
- 27 - Hohe Diskrepanz zwischen Grafik und Gameplay
- 28 - Damit beginnt der Betreff vieler Emails
- 32 - Oder doch das Huhn?
- 35 - Statistische Programmiersprache



## Alt gegen neu, der Kampf der Bohnen

Eine kritische Auseinandersetzung mit dem (Kaffee-) satz

Viele werden täglich damit konfrontiert und nun stellt sich auch die Fachschafft dem Problem: Welchen Kaffee wollen wir in Zukunft für unsere treue Maschine (Abb. 1) kaufen?

$$f(A) = 8$$

$$f(B) = 9$$

$$f(C) = 3$$

BEH.: Der Kaffee in der FMI ist bis auf endlich viele Fälle schwarz und in jeder  $\varepsilon$ -Umgebung des Foyers zu finden..

$$f(D) = 13$$

Da die Aussage  $f(D) - f(k) > 0$  für alle  $k \in \{A, B, C\}$  wahr ist, schlieÙe man, dass  $f(D)$  das Maximum darstellt.

### Beweis:

Es seien  $\{A, B, C, D\} =: M$  vier Bio – Fairtrade Kaffeesorten aus vier lokal zu suchenden Supermärkten und  $\varepsilon < 0$ .

Dabei ist

B JEDEN TAG EIN BISSCHEN BESSER,

A LOHNT sich,

C weckt Südsee-Sehnsucht und

D ist irgendwie von gestern.

Weiter sei  $i \in \{1, \dots, 6\}$  ein beliebiger Kandidat und  $j = 7$  eine Kandidatin.

Hierzu bemerkte ein Proband: „...D schmeckt wie Kaffee...“. Jedoch entwickelte sich ein scheinbarer Widerspruch, denn der mehrfach für „...zu mild...“ befundene Trank bekam auch ein „...an- genehm mild...“ zu hören.

BEM.: Die Vermutung, diese Diskrepanz erkläre die semi-gute Stimmung eines manchen Studenten am Montagmorgen, wird als Übung für die nächste Ausgabe aufgespart.

Diese Teilnehmer finden sich, lose zusammenhängend, ein um die angebotenen Proben blind in Herz und Niere zu prüfen.

Nun gab es ja drei neue Pflverchen (A, B, C) und auch wenn diese nicht bombastisch gut angekommen sind, erkennt man doch eine Tendenz.

Unter der Voraussetzung, dass die obige Aussage Anwendung findet und

$f: M \rightarrow \mathbb{N}$ ,

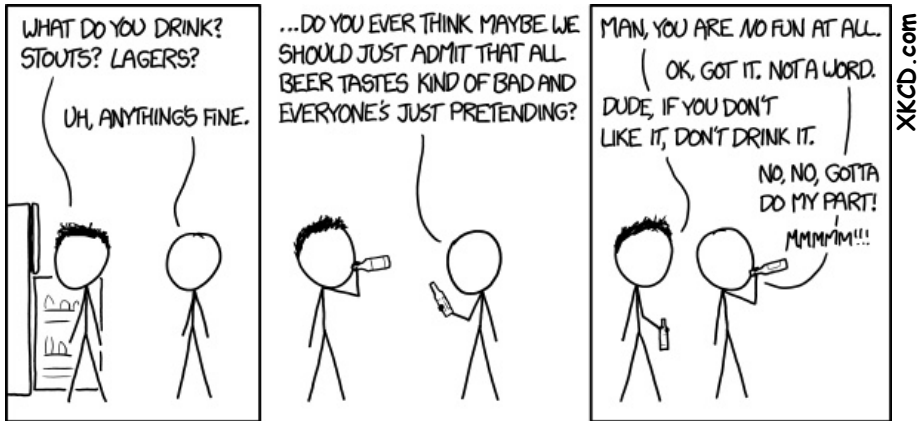
$$f(X) = 1/7 * \sum x_i, \quad i \in \{1, \dots, 7\}$$

die aufgerundeten Mittelwerte der Messwerte liefert, gilt:

Betrachtet man das Problem nämlich in einer lokal-euklidischen Umgebung der Kaffeekasse, so wird deutlich, dass sowohl A, als auch B dort zu einem streng monoton wachsendes Budget geführt hätten.







Mmmm, this is such a positive experience! I feel no social pressure to enjoy it at all!



Abb. 1

Doch o.B.d.A. hat die Allgemeinheit in Form ihrer nicht gewählten Vertreter eine klare Wahl getroffen:

Probe C: Die schmeckt und riecht wie kompostiert! Es war von "...Blumenerde..." über "...Igit!" und "...verbrannt..." alles mit dabei.

Zu Schluss setzten wir nun den Koffeingehalt im Blut auf sein Minimum um nüchtern festzustellen:

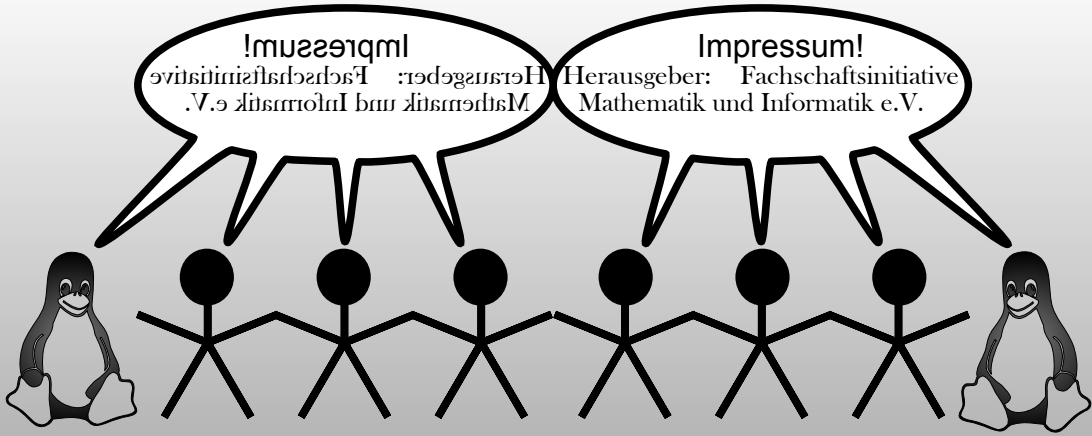
Die Auswahl der Kaffeesorte ist invariant unter der Transformation durch diesen Versuch.

Vielen Dank, an alle die mitgemacht und mitgelacht haben!

Hoch die Tassen und bis bald in der Fachschaft!

Ged. ■

Marisa Schult



Artikel: | Layout:

Alexander Gehrke	Daniel Schwarz
Andre Löffler	Franziska Krusche
Andrew Easton	Julia Kübert
Bernadette Hahn	Juliane Skibbe
Daniel Schwarz	Lukas Bott
Diana Sieper	Marcus Wilhelm
Franziska Krusche	Marisa Schult
Isabell Marco	Markus Hein
Juliane Skibbe	Thomas Schmitt
Lukas Bott	Yasin Raies
Marcus Wilhelm	
Markus Hein	
Marisa Schult	
Michael Kreuzer	
Michael Morell	
Philipp Muth	
Tim Hegemann	
Urs Scheffner	

Cover: Yasin  
 Druck: DCT  
 Auflage: 300  
 Bilder: pixabay.com, XKCD.com

Chefredaktion & V.i.S.d.P.:  
 Daniel Schwarz  
 Würzburgerstraße 13  
 97236 Randersacker



# SOMMERFEST

WANN? 28. JUNI AB 17 UHR  
WO? AM INFORMATIKGEBÄUDE,  
EINGANG HANGGESCHOSS  
WAS? KÜHLE GETRÄNKE, FRISCHES  
VOM GRILL UND SALATE  
IN ENTSPANNTER RUNDE



# Orient Palast

Augustinerstraße 8 neben dem Odeon, geöffnet ab 16 Uhr



Orient Palast bei Facebook

0931 32061998